Champignon-Nachrichten : zur Technik der Düngerpräparation [Fortsetzung]

Autor(en): **Habersaat, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-934339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

renseignements que tel autre juge parfaitement inutiles. Celui-ci estime que certaines explications manquent de clarté, alors que celui-là pense qu'on enfonce des portes ouvertes! M. Habersaat, et M. Galland après lui, se sont très bien tirés d'affaire et je les en félicite.

Les instructions à suivre en cas d'empoisonnement sont importantes et méritent une mention spéciale. Il y a cependant un écueil à éviter, (pour le lecteur.) Il ne faudrait pas s'imaginer que, quand on possède quelques notions-théoriques-on peut, en cas d'empoisonnement, prendre soi-même les mesures nécessaires. On peut prendre les premières mesures, qui faciliteront la tâche du médecin qu'on fera appeler dans tous les cas. Il est important de soulager le malade; il est non moins important de découvrir, si c'est encore possible, quelle espèce de champignon a causé l'empoisonnement. En le faisant, on aura secondé très efficacement le médecin.

Les conseils pour la cueillette des champignons, ainsi que les recettes pour leur préparation et pour leur conservation, seront les bienvenus pour les amateurs et pour les ménagères.

Je regrette, par contre, qu'on ait laissé de côté, dans la traduction, les tableaux analytiques qui auraient certainement rendu de grands services aux commençants qui veulent s'initier à l'emploi des ouvrages spéciaux. On aurait pu ajouter ces tableaux sans augmenter l'épaisseur du volume, ni peut-être son prix, en employant, pour les textes, un papier un peu plus mince, qui aurait été tout aussi solide. C'est probablement pour ne pas augmenter le prix de l'ouvrage qu'on a renoncé à la reliure toile, si solide et si pratique, de l'édition allemande.

Les planches en couleurs sont généralement bonnes et les reproductions fidèles. J'aimerais une lépiote élevée un peu moins trapue. Les couleurs sont parfois trop vives: ainsi le tricholome à pied bleu, le tricholome à pied violet, la clitocybe laquée, etc. Ces quelques remarques mises à part, je ne puis que recommander « Nos champignons » aux amateurs de langue française. Ils y trouveront intérêt et profit. *A. Berlincourt.*

CHAMPIGNON-NACHRICHTEN

Zur Technik der Düngerpräparation.

Von E. Habersaat, Bern.

(Fortsetzung zu Seite 127/1941.)

Im Sommer, namentlich bei starkem Wind, wird der Düngerhaufen, besonders wenn er im Freien präpariert wird, sehr viel Wasser an die Luft abgeben müssen. Dem trägt der Züchter schon beim ersten Aufstocken Rechnung und gibt daher mehr Wasser zu als im Winter, wo namentlich in geschlossenen Präparierräumen der Dünger aus der Luft sehr viel Kondenswasser aufnimmt.

Zusatz chemischer Stoffe zum Dünger.

Die Frage, ob chemische Zusätze zum Dünger einen Einfluss auf den Verlauf der Düngerrotte, auf die Entwicklung des Champignonmyzels und auf den Ernteertrag haben, ist noch sehr umstritten.

Während einige erfahrene Züchter behaupten, solche Zusätze seien absolut überflüssig, gibt es wieder andere, die erklären, durch bestimmte Beimischungen sehr gute Erfolge und reichere Ernten erzielt zu haben. Wir tun wohl am besten, wenn wir uns in dieser Frage an die bis heute in der Schweiz gemachten Erfahrungen halten.

Zusatz von Gips, schwefelsaurem Kalk scheint für den richtigen Verlauf der Düngerrotte für Champignonzwecke unerlässlich zu sein. Dabei muss festgestellt werden, dass der Gips für den Champignon aber nicht etwa Nährstoff darstellt.

Die Wirkung des Gipszusatzes verläuft in verschiedenen Richtungen. Wohl seine wertvollste Wirkung besteht darin, dass der Gips einen grossen Teil des überschüssigen Ammoniaks im Dünger bindet und damit die starke basische Wirkung des Ammoniaks aufhebt, neutralisiert, und dem Dünger rasch den Säuregrad verschafft, der für das Wachstum des Champignons der günstigste ist und den wir mit dem pHmeter auf 6,5—7,2 bestimmen können. Dann aber verwenden wir den Gips, wie schon früher angeführt, mit Vorteil dazu,

überschüssiges Wasser im Dünger zu binden und dadurch einen zu schweren Dünger ins richtige Stadium zu bringen. Die Menge des zuzusetzenden Gipses richtet sich selbstverständlich wieder nach dem Zustande des Düngers. Vielfache Proben haben ergeben, dass das Quantum bemessen werden kann auf 1,5—2 kg Gips pro Tonne Mist oder auf 1,5 m^3. Die Art der Beigabe kann verschieden gemacht werden: entweder Gipszusatz zu jeder Lage Dünger, wenn der Dünger sehr nass ist, oder Bestreuen des fertigen Stockes mit Gips und nachheriges Untermischen beim Umstocken. Beide Methoden haben ihre Anhänger. Sache des einzelnen Züchters wird es sein, die für ihn passende Art herauszufinden.

Gips wird aus dem gleichen Grunde ebenfalls verwendet zum Bestreuen der fertiggeformten Kulturbeete namentlich in kalten, feuchten Kulturräumen, mit dem Zwecke, das aus der Luft sich niederschlagende Kondenswasser aufzunehmen und damit den Dünger vor zu starker Benetzung zu schützen. Gipspuder mit dem Zerstäuber in die Luft zerstäubt vermindert zudem die Gefahr der Bildung von Fleckenkrankheiten während des Wachstums der Champignons und im Erntestadium. (Fortsetzung folgt.)

Tagung der ost- und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde.

Samstag, den 21. März 1942, 16 Uhr, im Restaurant «Rebstock» in Thalwil.

Traktanden:

1. Wahl des Tages-Präsidenten und des -Aktuars.
2. Gedankenaustausch über Erfahrungen an letztjährigen Ausstellungen.
3. Festsetzung diesjähriger Ausstellungsdaten.
4. Pilzbestimmer-Exkursion.
5. Festsetzung von Zeit und Ort der nächsten Tagung.
6. Verschiedenes.
7. Eventuell Vortrag.

Die diesjährige Tagung wurde versuchsweise auf 16 Uhr angesetzt, um noch allen Sektionen gleichentags die Heimreise zu ermöglichen und trotzdem die Zeit nicht zu knapp zu bemessen.

Werte Pilzfreunde! An alle Sektionen der Ost- und Zentralschweiz, die an dieser Tagung Interesse haben, ergeht hiemit der Aufruf, sich vertreten zu lassen. Im Interesse einer glatten Abwicklung der umfangreichen Geschäftsliste wird pünktliches Erscheinen gewünscht.

Verein für Pilzkunde Horgen und Umgebung
Der Präsident: *Werner Küng.*

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Verein für Pilzkunde Baden/Wettingen und Umgebung. Generalversammlung 1942.

Sonntag, den 8. Februar fand im «Grenzstein» in Wettingen die Generalversammlung statt. Der von K. Berlinger verlesene Bericht über die Delegiertenversammlung vom 25. Januar 1942 in Baden wird dankend entgegengenommen. Die Jahresrechnung weist trotz Neuanschaffungen eine Vermögensvermehrung von rund Fr. 100.— auf. Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 6.— belassen. Der Jahresbericht des Präsidenten sowie derjenige des Obmanns der Techn. Leitung werden mit Beifall genehmigt. Als Tagespräsident amtiert Herr W. Hübscher. Von der Techn. Leitung treten deren Obmann Herr A. Scherer aus Gesundheitsrücksichten sowie Herr Dr. Borgeaud zufolge Wegzug zurück, während Herr Dr. W. Herzog wegen anderweitiger Inanspruchnahme aus dem Vorstand ausscheidet. Der bisherige Präsident M. Aeschbach muss daher die Leitung der Techn. Kommission wieder übernehmen, wobei ihm die Herren Dr. W. Herzog und Willy Hübscher beigegeben werden. Als Präsident wird neu Herr J. Stoll, Techniker, Landstrasse 32, Wettingen, gewählt. Vizepräsident: M. Aeschbach, Aktuar: K. Häusler bish., Kassier: K. Berlinger bish., Bibliothekar: Aug. Unverricht, neu. Die Herren Christen und Geiger werden als Revisoren bestätigt.

Im zweiten Teil, der sich unter Zuzug der Angehörigen abwickelt, tragen verschiedene Darbietungen von Mitgliedern zum guten Gelingen des Anlasses bei, der zudem den Beweis erbringt, dass für die Zukunft des Vereins nicht gebangt werden muss.